

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer

Landesamtsdirektor
Dr. Erich Watzl

Geschäftsführer RISC Software GmbH
DI Wolfgang Freiseisen

09. Oktober 2017

zum Thema

**„Digitale Verwaltung und E-Government in Oberösterreich:
Ziele, Potentiale & rechtliche Erfordernisse“**

Weitere Gesprächspartner:

MMag. Christian Hammermüller, Abt. Präsidium

DI Roland Krenner, Leiter Abt. Informationstechnologie

Dr. Johann Lefenda, Leiter Oö. Zukunftsakademie

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Die **Digitalisierung** ist einer der großen Megatrends unserer Zeit und einer, der Leben, Arbeit und Wirtschaft von Grund auf verändert. Wir erleben derzeit einen massiven Umbruch und Aufbruch in ein digitales Zeitalter.

Das **Land Oberösterreich** hat sich zum Ziel gesetzt, diese digitale Transformation nicht nur zu beobachten, sondern aktiv zu gestalten und die Chancen einer digitalen Zukunft ergreifen.

Dazu setzen gibt es bereits zahlreiche Initiativen und Maßnahmen in unterschiedlichen Lebensbereichen und Politikfeldern:

- Breitbandausbau // www.breitband-ooe.at
- eGovernment-Portal // <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/egov.htm>
- Initiative Digitalregion Oberösterreich // www.digitalregion.at
- Agenda Digitale Bildung OÖ, Jahr der digitalen Bildung // <https://www.edugroup.at/detail/digitale-bildung-oberoesterreich.html>
- Div. Forschungsinfrastrukturen und –programme (JKU, FH OÖ, „Digital Starter“,...)
- Digitales Rauminformationssystem DORIS // www.doris.at
- OÖ Familienkarte App // www.familienkarte.at
- Online-Beratung des Jugendservice // www.jugendservice.at/onlineberatung/
- eHealth-Strategie // <http://www.gesundheitsfonds.ooe.gv.at/34.htm>
- Digitale Bibliothek OÖ // www.media2go.at

Mit der Digitalisierung gehen neue Aufgaben und Möglichkeiten auch für die öffentliche Verwaltung einher. Das Land Oberösterreich hat auf dem **Weg zur digitalen Verwaltung** bereits Innovationen gesetzt. Einige **Kennzahlen** sollen das verdeutlichen:

- 2016 waren 3,7 Millionen Besuche auf der Landeshomepage zu verzeichnen
- Jährlich über 10 Millionen Seitenansichten auf der Landeshomepage
- 672.000 Downloads (Broschüren, Informationen, Formulare,...) pro Jahr
- Pro Monat werden 1,6 - 1,9 Mio. externe Emails an Mitarbeiter/innen des Landes geschickt (ohne Spam und interne Mails)
- 65 % der Anträge für die Fernpendlerbeihilfe werden mittlerweile online gestellt (ca. 16.000 von 24.000 gesamt)
- Rund 320.000 Zugriffe auf das eGovernment-Portal des Landes wurden im Jahr 2016 verzeichnet, davon entfallen 128.000 Zugriffe auf die elektronischen Formulare

In der Digitalisierung von Verwaltungsabläufen und der Kommunikation zwischen Kunden und Behörde besteht ein großes **Zukunftsfeld**. E-Government dient nicht nur der Effizienzsteigerung und Kostenreduktion, sondern ermöglicht auch neue Leistungen für die Bevölkerung und neue Formen der Zusammenarbeit und Interaktionen zwischen der öffentlichen Hand und privaten Partnern.

Legistik an das digitale Zeitalter anzupassen

Damit digitale Verwaltungsservices einen echten und unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung bringen, braucht es in vielen Bereichen noch eine gesetzliche Weichenstellung, vor allem auf Bundesebene. Landeshauptmann Stelzer appelliert daher an die künftige Bundesregierung, die **Legistik an das digitale Zeitalter** anzupassen. *„Die technischen Möglichkeiten und die Art des Umgangs mit digitalen Geräten haben sich in kürzester Zeit stark verändert. Der Rechtsrahmen muss sich dem anpassen.“*

Momentan haben wir eine Kultur von ‚Datenschutz durch Abschottung‘, etwa durch die Bereichsabgrenzungsvordnung. Die Zukunft liegt in ‚Datenschutz durch Transparenz‘ und klare Strafen bei Missbrauch.“

Die öffentliche Hand darf dieser Regelung nach zwar **Daten aus verschiedenen Lebensbereichen** eines Menschen erheben und verwalten, aber nicht miteinander in Beziehung setzen. *„Genau das machen Google, facebook und Amazon tagtäglich, um ihren Nutzerinnen und Nutzern bessere Services anbieten zu können. Es ist mir unverständlich, dass das österreichische Recht internationalen Konzernen mehr Vertrauen entgegen bringt als der öffentlichen Verwaltung. Ich fordere daher, dass die neue Bundesregierung die E-Government-Bereichsabgrenzungsverordnung kritisch hinterfragt und eine Überarbeitung unter Berücksichtigung der neuen technologischen Entwicklungen und des Datenschutzes vornimmt“.*

Zukunftsmodell elektronische Identität

Ein Zukunftsmodell der digitalen Verwaltung ist die so genannte **elektronische Identität**, die in nordischen Ländern wie Estland oder Finnland bereits gang und gäbe ist. Diese e-Identity ermöglicht einen digitalen Ausweis für digitale Prozesse und damit eine klare Identifikation. Zum Beispiel können so Formulare mit schon bekannten Daten vorausgefüllt oder vorgeschlagen werden.

Autonomie des Users, welche Daten dabei angeführt werden, gepaart mit echter Transparenz, wer auf welche Daten zugreift, und höchster Sicherheitsstufe ermöglicht eine Vielzahl an **neuen Services**, zB Ausweise auf dem Smartphone verfügbar zu machen.

Initiative „Digitale Verwaltung OÖ“ gestartet

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer hat die **Initiative „Digitale Verwaltung OÖ“** gestartet. Diese Initiative beinhaltet zwei Ebenen: Einerseits wird innerhalb der Landesverwaltung an einer gemeinsamen Strategie

„Digitalisierung & E-Government“ gearbeitet. Parallel dazu startet heute eine Veranstaltungsreihe der Oö. Zukunftsakademie unter dem Titel „eGov-Meetings“.

Die **Veranstaltungsreihe „eGov-Meetings“** soll zeigen, wie vielfältig die Welt einer digitalen Verwaltung ist und wo noch Entwicklungsfelder für das Land OÖ bestehen. Ziel ist es, die Digitalisierung der Verwaltung als Chance zu nutzen, das Wissen und Engagement von Bürger/innen, Expert/innen und Stakeholdern einzubeziehen und neue Möglichkeiten der Co-Creation zu erschließen (zB Nutzung von öffentlichen Daten für Apps, Mitwirkung der Bevölkerung an der Gestaltung neuer Services und Verbesserung von Verfahrensabläufen etc.). Die Organisation und Koordination der Veranstaltungsreihe liegt bei der Oö. Zukunftsakademie.

Den Auftakt markiert heute ein hochrangiger Workshop mit dem Themenschwerpunkt **„OÖ digital informiert – Geoinformation & Visualisierung“**. Als Gastsprecher konnte DI Wolfgang Freiseisen (Geschäftsführer der RISC Software GmbH in Hagenberg) gewonnen werden. Ausgehend von aktuellen internationalen Trends und Praxiserfahrungen mit bestehenden Anwendungen sollen dabei Expert/innen aus der Verwaltung, der Wissenschaft und der Wirtschaft Zukunftsperspektiven für die Landesverwaltung entwickeln.

Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl

In der heutigen Zeit gibt es kaum einen Lebensbereich, der nicht intensiv mit Digitalisierung konfrontiert ist. Die ständige technologische Entwicklung führt zu massiven Veränderungen in der Kommunikation, der Steuerung sowie der Vernetzung, die jeden Menschen, jedes Unternehmen und jede öffentliche Institution gleichermaßen im Innen- sowie im Außenverhältnis betreffen. Kundinnen/Kunden erwarten sich von der Verwaltung moderne Kommunikationsmöglichkeiten mit dem gleichen Komfort und der gleichen Reaktionsgeschwindigkeit, wie sie andere Unternehmen oder Plattformen bieten. Dieser Bedarf und diese Chancen wurden vom **Land Oberösterreich** frühzeitig erkannt und so stellt die Landesverwaltung den Kundinnen/Kunden bereits verschiedenste elektronische Lösungen zur Verfügung, welche von der digitalen Kommunikation bis zur vollelektronischen Abwicklung erster Verwaltungsverfahren reichen.

BVD-Gesundheitsbescheinigungen

Für den Verkauf von Rindern ist es erforderlich nachzuweisen, dass keine BVD-Erkrankung vorliegt. In früheren Zeiten wurden diese Anfragen manuell von den Bezirkshauptmannschaften bearbeitet. Die nunmehr vorliegende Fachanwendung ermöglicht es den jeweiligen Kundinnen/Kunden über eine **Online-Benutzeroberfläche** eine solche Bescheinigung zu jeder Tages- oder Nachtzeit als amtssigniertes PDF selbst zu generieren. Dazu wurde eine Datenbank errichtet, welche über definierte Schnittstellen mit den erforderlichen Informationen des veterinärmedizinischen Labors des oberösterreichischen Tiergesundheitsdienstes, der Agrarmarkt Austria sowie des Landes Oberösterreich gespeist wird. (<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/146935.htm>)

Öko-Express

Mit Öko-Express wurde das **Anerkennungsverfahren für Photovoltaikanlagen** als Ökostromanlagen nach dem Ökostromgesetz vollständig digitalisiert. Von der Antragstellung, über die Kommunikation mit dem jeweiligen Stromnetz-Betreiber, bis hin zur bescheidmäßigen Erledigung erfolgt jeder Prozessschritt vollelektronisch. Dazu mussten entsprechende Systeme und Schnittstellen implementiert werden. (<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/114780.htm>)

Sondertransporte (SOTRA)

Im Kraftfahrzeuggesetz 1967 sind die für das Befahren von öffentlichen Straßen in Österreich erlaubten maximalen Abmessungen (Länge, Breite, Höhe) und Gewichte von Fahrzeugen festgelegt. Entspricht ein Fahrzeug (mit oder ohne Ladung) nicht diesen Grenzwerten, so kann unter bestimmten Voraussetzungen um eine Ausnahmegewilligung angesucht werden. Der Antrag ist an die Landesregierung zu stellen, in deren Bundesland die Fahrt beginnt.

Hierfür wurde bundesweit eine **E-Government-Anwendung** geschaffen, welche mittels Webservice auch in das bestehende EDV-System der/des Antragstellerin/Antragstellers integriert werden kann. Dadurch entsteht die Möglichkeit, die notwendigen Fahrzeugdaten direkt in einen Antrag zu übernehmen. Der gesamte Genehmigungsprozess läuft vollelektronisch und endet in einem einzigen Bescheid, der die Bestimmungen für alle Bundesländer, die auf der beantragten Route liegen, enthält. (<http://www.sondertransporte.gv.at/>)

Um neben der technischen Notwendigkeiten auch eine angemessene Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten, war der ständige **Kontakt zu den relevanten Stakeholdern** entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung.

Für alle Anwendungen gilt, dass – neben den generierten Kundinnen-/Kundennutzen – durch die digitalen Kommunikations- und

Transaktionsprozesse auch **nachhaltige, interne Effizienzsteigerungen** erreicht werden konnten.

Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Ökostromanerkennungsverfahren konnte beispielsweise im Vergleich zu 2008 von 4,34 Stunden auf 0,95 Stunden reduziert werden. Durch die Digitalisierung der Gesundheitsbescheinigungen wurden alleine 2016 über 24.000 Bescheinigungen durch Landwirtinnen/Landwirte selbst erstellt. Dies resultierte in einer Einsparung von über 4.000 Arbeitsstunden bei den Bezirkshauptmannschaften. Im Bereich der Sondertransporte stieg die Anzahl der Erledigungen in Oberösterreich von 13.400 (Jahr 2011) auf ca. 17.000. Diese Steigerung konnte mit Hilfe der digitalen Anwendung ohne zusätzliche Personalressourcen bewältigt werden.

All dies stellt erst einen Anfang dar. Um sich den ständigen Veränderungen in der Gesellschaft sowie der Technologie effektiv und effizient zu stellen und somit dem evolutionären System der lernenden Verwaltung, welches auch im Managementkonzept des Landes Oberösterreich verankert ist, zu entsprechen, werden alle Prozesse mit dem Ziel durchleuchtet, zukünftig in jedem Bereich eine **digitale Abwicklung ohne Medienbrüche** anbieten zu können.

DI Wolfgang Freiseisen, RISC Software GmbH

Daten sind in den Mittelpunkt der Betrachtung in der IT-Welt gerückt. Daten werden heute in einem bisher undenkbaaren Ausmaß generiert und gesammelt. *„Die Frage ist, was daraus gemacht wird. Noch präziser gefragt: Wie können wir unser Leben damit verbessern?“* erläutert **DI Wolfgang Freiseisen**, Leiter der RISC Software GmbH in Hagenberg und Hauptreferent beim ersten eGov-Meeting des Landes Oberösterreich.

Die **RISC Software GmbH** wurde als anwendungsorientierter Teil des RISC Instituts von Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h.c.mult. Bruno Buchberger im Jahr 1992 gegründet, entwickelt und wird bis heute von ihm als Mentor und Initiator begleitet. Die Firma steht zu 80% im Eigentum der Johannes Kepler Universität Linz sowie zu 20% im Eigentum der Upper Austrian Research GmbH (Land Oberösterreich).

Dabei werden Symbolisches Rechnen, Mathematik und Informatik im Rahmen der **Kompetenzbereiche** Logistik-Informatik, angewandtes wissenschaftliches Rechnen, Medizininformatik und Advanced Computing Technologies kombiniert. Auf diesen Gebieten wird anwendungsorientierte Forschung betrieben, die in Software-Lösungen für Wirtschaft und Verwaltung Anwendung findet.

Ein großes Zukunftsfeld sind sogenannte **geobasierte Daten**. Daten mit Geo-Information haben durch die massive Nutzung von mobilen Geräten (u.a. Smartphone, Smartwatch) mittlerweile einen hohen Verbreitungs- und Durchdringungsgrad. Im Land Oberösterreich wird diese Thematik von der Gruppe DORIS systematisch und mit hoher Qualität und Professionalität behandelt und für die öffentliche Verwaltung zur Verfügung gestellt.

Zu unterscheiden sind dabei einerseits **statische Daten**, wie die Verortung von wichtigen Objekten (z.B. Wasserspeicher) und dynamischen Daten andererseits. Dazu zählt die Möglichkeit, die einzelnen Wasserpegelstände

von oberösterreichischen Gewässern in Echtzeit abzurufen. Alle Grundstücke und Straßen sind im Kataster ebenfalls fix verortet.

*„Aus Verkehrsmessungen und einer kontinuierlichen Auswertung der **dynamischen Daten** erhält man die so genannte Verkehrslage. Diese Daten können wiederum zu allgemeinen Prognosen, individuellen Planungen, Verkehrsstatistiken uvam. weiterverarbeitet werden“* erläutert DI Freiseisen die Einsatzmöglichkeiten.

Auf **Datenschutz und Persönlichkeitsrechte** ist bei personenbezogenen Daten besonders zu achten. Andererseits ist es nach Einschätzung des IT-Experten auch problematisch, wenn der Infrastrukturbetreiber – etwa das Land Oberösterreich – nicht über die Nutzung, Auslastung und Zustände ihrer Infrastrukturen selbst Bescheid weiß: *„Es ist daher wesentlich und wichtig, dass die öffentliche Hand die Datenhoheit über die Infrastruktur und systemrelevanten Daten behält und sich keinesfalls von kommerziellen Anbietern abhängig macht.“*

Dies hat zwei wesentliche **Gründe**: Erstens kann nur so eine hohe Qualität der Daten garantiert werden, auch außerhalb der Ballungsräume. Zweitens geht es um einen sorgsamem Umgang mit den Daten und - soweit möglich - um die Kontrolle, was mit den Daten gemacht wird. Dies gilt es insbesondere im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz zu beachten.